

## **Zahlen und Fakten zu Gewalt gegen Frauen weltweit**

Jede dritte Frau wird gemäss der UNIFEM in ihrem Leben einmal vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder auf andere Weise misshandelt. ... Ein Überblick über die Gewalt an Frauen weltweit.

**Jede dritte Frau** wird gemäss der UNIFEM in ihrem Leben einmal vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder auf andere Weise misshandelt.[1]

**Häusliche Gewalt** ist gemäss einer vom Europarat zitierten Statistik die Hauptursache für den Tod oder die Gesundheitsschädigung bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren und rangiert damit noch vor Krebs oder Verkehrsunfällen [2]. **Gewalt in Ehe und Partnerschaft** variiert statistisch gesehen von Land zu Land sehr stark. Gemäss einer Zusammenstellung der UNO erfahren in Grossbritannien 30% der Frauen Misshandlungen durch ihre Partner oder Ex-Partner, im Westjordanland 52% der Frauen, in Nicaragua 28%, in Bangladesch 47%, in Kanada 29%, in Süd- und Südwestanatolien [Türkei] 58%, in Australien 23% und in Kambodscha 16% [3].

**In der Schweiz** gaben in einer repräsentativen Umfrage von 1997 ein Fünftel der Frauen zwischen 20 und 60 Jahren an, einmal im Leben Opfer von physischer oder sexueller Gewalt durch ihren Partner geworden zu sein. [4].

Weltweit fast 70% der weiblichen **Mordopfer** werden von ihren männlichen Partnern ermordet [5]. In Russland wurden 1999 14'000 Frauen von ihren Partnern oder Verwandten umgebracht [6].

Körperliche Gewalt wird fast immer auch von **psychischer Gewalt** begleitet. In der angeführten repräsentativen Schweizer Untersuchung von 1997 gaben 40% der Frauen an, psychische Gewalt durch ihren Partner oder Ehemann erfahren zu haben. In einer nationalen Umfrage in Kanada wurde 1993 festgestellt, dass ein Drittel der Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen waren, zu einem Zeitpunkt in ihrer Beziehung um ihr Leben gebangt hatten [7].

**Vergewaltigungen** sind ein Verbrechen mit einer riesigen Dunkelziffer. In den USA werden jedes Jahr 700'000 Frauen vergewaltigt oder erleiden andere Formen sexueller Gewalt; 14.8% der vergewaltigten Frauen sind jünger als 17 Jahre. In Frankreich wurden 1999 zwischen 50'000 und 90'000 Frauen vergewaltigt; viele der Opfer haben die Vergewaltigung nicht angezeigt [8].

**Sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern** sind weltweit erschreckend häufig. In einer Studie mit 1'200 16-17-Jährigen aus Genf gaben 20% der Mädchen an, mindestens einmal einen sexuellen Übergriff erlebt zu haben. In Peru ergab eine Studie mit 12-16-jährigen schwangeren Mädchen, dass 90% von ihnen durch eine Vergewaltigung schwanger wurden. In den meisten Fällen handelte es sich um Inzest [9].

**Kulturell und religiös begründete Gewalt** gegen Frauen ist noch immer eine erschreckend verbreitete Menschenrechtsverletzung: Weltweit leben heute schätzungsweise 130 Millionen Frauen, deren Genitalien verstümmelt worden sind. Jedes Jahr erleiden weitere 2 Millionen Frauen und Mädchen dieses Schicksal [10]. Für Indien wird geschätzt, dass fast 15'000 Frauen jedes Jahr **wegen der Mitgift** umgebracht werden. Meist werden dafür Küchenfeuer inszeniert, die den Mord wie einen Unfall aussehen lassen sollen. In Bangladesch gibt es eine hohe Zahl an **Säureangriffen** auf Frauen, wodurch die Opfer entstellt werden, erblinden oder

sogar sterben. Im Jahr 2002 wurden in Bangladesch 315 Säureangriffe auf Frauen und Mädchen verübt [11] . Mehr als 60 Millionen Frauen «fehlen» der Welt als Folge von geschlechtsselektiven Abtreibungen und Mädchenmorden. Bei der letzten Volkszählung in China wurde festgestellt, dass das Geschlechterverhältnis zwischen neugeborenen Mädchen und Jungen bei 100:119 liegt. Die biologische Norm wäre 100:103 [12] . In Pakistan werden jedes Jahr mehr als 1'000 Frauen im Namen der Ehre ermordet [13] . Auch in der Türkei werden jährlich schätzungsweise 200 Frauen und Mädchen von ihren Verwandten im Namen der Ehre umgebracht [14] , in Jordanien schätzungsweise 23 Frauen [15] .

**Frauenhandel** ist ein weltweites Geschäft: Schätzungen sprechen von 4 Millionen Frauen und Mädchen, die weltweit jährlich zum Zweck der Heirat, der Prostitution oder der Sklaverei ver bzw. gekauft werden [16] . Jedes Jahr werden ungefähr 2 Millionen Mädchen zwischen 5 und 15 Jahren zur Prostitution gezwungen. Mehr als 200'000 Frauen aus Bangladesch wurden zwischen 1990 und 1997 gehandelt, 5'000-7'000 Frauen aus Nepal wurden illegal nach Indien geschleust. In Belgien wurden 10-15% der Prostituierten gewalttätig aus dem Ausland nach Belgien gebracht und dort zur **Prostitution** gezwungen. Sie stammen hauptsächlich aus Mittel- und Osteuropa, Kolumbien, Nigeria und Peru [17] . Vorsichtige Schätzungen für die Schweiz gehen von jährlich 1'500 bis 3'000 Frauen aus, die als Opfer von Menschenhändlern in unser Land gelangen [18] . Schätzungen der Europäischen Kommission und der OSZE, die den Frauenhandel von Mittel- und Osteuropa nach Westeuropa zu erfassen versuchen, schwanken zwischen 120'000 bis 500'000 Frauen, die in diesem geographischen Raum jährlich wie Waren verschoben werden [19] .

**AIDS/HIV** als Folge sexueller Gewalt: Mehr als die Hälfte der HIV-Neuansteckungen weltweit betreffen junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, und mehr als 60% von ihnen sind Frauen. Eine Studie, die in Tansania 2001 durchgeführt wurde, zeigte, dass HIV-positive Frauen 2 ½ Mal häufiger Gewalt durch ihre Partner erfahren haben als HIV-negative.

**Kriegsvergewaltigungen:** In Ruanda wurden während des Völkermords von 1994 ungefähr eine halbe Million Frauen vergewaltigt. In Bosnien wurden 1992 während der ersten fünf Monate des Krieges 20'000 – 50'000 Frauen vergewaltigt [20] . In der Süd-Kivu-Provinz in der Demokratischen Republik Kongo wurden zwischen Oktober 2002 und Februar 2003 ungefähr 5,000 Frauen vergewaltigt, im Durchschnitt 40 pro Tag [21] . Die Congolese Rally for Democracy und ihre ruandischen Verbündeten sowie die Hutu-Rebellen und die Mai Mai haben während des Konflikts im Ostkongo Tausende von Frauen und Mädchen aller ethnischer Gruppen vergewaltigt. Die gesundheitlichen Auswirkungen dieser sexuellen Gewalt waren riesig: Viele Frauen sind aufgrund der Vergewaltigungen gestorben, und eine unbekannte Zahl hat sich mit HIV/Aids angesteckt [22] .

Mehrheitlich ein Tabu ist **sexuelle Gewalt gegen Lesben:** In den USA haben 2001 23 % der jungen Lesben angegeben, dass ihre Mitschüler versucht haben, sie zu vergewaltigen. 50% wurden gemäss ihren Angaben sexuell belästigt [23] .

Diese Angaben sind eine Zusammenstellung von Amnesty Schweiz zum Auftakt der Kampagne Stoppt Gewalt gegen Frauen vom März 2004

## Quellen

1 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003. [www.unifem.org](http://www.unifem.org)

2 Parliamentary Assembly of the Council of Europe, Domestic Violence against Women, Recommendations 1582. Adopted 27th of September 2002.

- 3 United Nations Statistics Division, the world's women 2000.
- 4 Gillioz, L./DePuy J., Ducret, V., Domination et violence envers la femme dans le couple, Lausanne 1997.
- 5 World Health Organisation, Geneva 2002, World Report on Violence and Health, p. 118
- 6 Fifth periodic report of the Russian Federation, 3. März 1999, UN Doc. CEDAW/C/USR/5, paragraph 6.
- 7 UNFPA; State of world population 2000, chapter 3: Ending violence against women and girls 8 OMCT, press release, 25.11.2003.
- 9 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 10 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 11 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 12 Amnesty International, Launch Report Stop Violence against Women, S. 7.
- 13 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 14 Human Rights Watch, World Report 2002.
- 15 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 16 UNFPA; State of world population 2000, chapter 3: Ending violence against women and girls.
- 17 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 18 Bundesamt für Polizei, 2002, Bericht Innere Sicherheit der Schweiz 2001, S. 68, zitiert nach: FIZ, betrogen und verkauft, Zürich 2003.
- 19 Bundesamt für Justiz, 2001, Menschenhandel in der Schweiz, Bericht der interdepartementalen Arbeitsgruppe Menschenhandel, S. 17, zitiert nach: s. Fussnote 18.
- 20 UNIFEM, Facts and figures on violence against women, 25.11.2003.
- 21 Amnesty International, Launch Report Stop Violence against Women, S. 6.
- 22 Human Rights Watch World Report 2002.
- 23 Human Rights Watch, Hatred in the Hallways: Violence against gay, lesbian, and transgendered students in the U.S. schools, 2001.